

## Ohne Vorbehalte

Es ist nötig, dass ihr euch Zeit nehmt und euch darüber klar werdet, was es euch kostet, Diener Christi zu sein, dass ihr euch gründlichen Überblick verschafft, worum es beim Christsein geht, und dass ihr euch nicht Hals über Kopf auf etwas Ungewisses einlasst.

Prüft, was Christus von euch erwartet, und dann stellt euch ganz unter seinen Willen, ohne an eine Vermischung mit euren eigenen Vorstellungen auch nur zu denken, denn das ist nicht statthaft.

Geht zu Christus und sagt ihm: Herr Jesus, wenn du mich in dein Haus aufnehmen willst, wenn du mich als deinen Diener annimmst, werde ich nicht an meinen Vorstellungen festhalten. Stell mir deine Bedingungen, lege mir deine Vertragsklauseln vor, befehl mir, was du willst, stelle mich dorthin, wo du es als gut und richtig ansiehst. Aber lass mich unter das Dach deines Hauses kommen, lass mich dein Diener sein, verfüge über mich nach deinem Willen. Ich will nicht länger mir gehören, sondern überlasse mich in allen Dingen deinem Willen.

John Wesley (1703-1791)

[www.ErloeserkircheMuenchen.de](http://www.ErloeserkircheMuenchen.de)

# Gemeindebrief

Februar - März 2012



## ekm • Erlöserkirche München



## Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn wir sonntags zum Gottesdienst gehen, sagen wir: „Wir gehen in die Kirche.“ Mit Kirche meinen wir dann ein Gebäude oder einen Ort. Im Neuen Testament bezeichnet Kirche aber Menschen, nämlich die, die Jesus nachfolgen – das neue Volk Gottes. Das heißt: Wir gehen nicht in die Kirche, sondern wir sind Kirche. Dieses Selbstverständnis von Kirche wurde mir in den letzten Monaten in mehrerer Hinsicht wertvoll:



1. Es ist ein Trost für alle Christen, die gerade keine Gottesdienste aufsuchen können. Denn Kirche sind sie auch im normalen Alltag, in der Zerstreuung irgendwo im Großraum München – auch in Einsamkeit oder im Krankenhaus.
  2. Manchmal leiden wir darunter, dass die Konsumhaltung auch vor unseren Gottesdiensten nicht Halt macht. Aber die Kirche ist nicht dann gut, wenn sie den Christen einen perfekten Gottesdienst bietet. Kirche erfüllt ihren Auftrag, wenn die Christen Kirche sind und das bedeutet, wenn sie die frohe Botschaft von Jesus Christus an Menschen weitergeben, die ohne diese Lebensperspektive verloren sind. Um was es mir geht, ist ein bewusstes Leben als Volk Gottes. Mehr darüber im Schwerpunktthema dieser Ausgabe und bei den Glaubenstagen im Februar (s. beiliegender Prospekt). Erfahrene Referenten in den Workshops und in zwei erfrischenden Gottesdiensten konnten wir dazu verpflichten. Herzliche Einladung!
- Hinweisen möchte ich auf den Abschiedsgottesdienst in der Enhuberstraße am Sonntag, 18. März und auf den ersten Gottesdienst in der Ev.-Luth Heilig-Geist-Kirche in Moosach am 1. April, wo wir bis

zum Einzug sonntags sein werden. Diese Zwischenzeit wird sicher anstrengend werden und viel Flexibilität fordern. Auf der anderen Seite ist es eine Möglichkeit, unser Bewusstsein zu schärfen, dass nicht ein Gebäude uns als Kirche oder Gemeinde begründet, sondern unser Herr Jesus Christus, der uns zu seinem Volk berufen hat. Wenn wir diesen Herrn im Blick behalten, werden wir vielleicht froh, aber mit einem tiefen Glauben gestärkt im neuen Gemeindezentrum ankommen. Vertrauen wir darauf!

Ganz herzliche Grüße im Namen der Gemeindebriefmitarbeiter und Gottes Segen,

Ihr/ Euer Pastor Friedemann Burkhardt

Titelbild: Erinnerungen an die Enhuberstraße

## Nur eine Figur – und doch viel mehr

Wenn ein Gast mein Arbeitszimmer betritt, fallen nicht nur Bücherregale auf, sondern eine Vielzahl unterschiedlichster Gegenstände, die vor den Büchern liegen oder stehen: ein Kakus aus Plastik, ein Fingerhut, eine Tonskulptur, ein buntes Kreuz ... Fast 40, ich habe gerade nachgezählt. Zu der Sammlung gehört ein Zinnsoldat, der heute im Wohnzimmerregal steht. Er erinnert an eine Zeit, als ich etwa 19 Jahre alt war

„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ (1. Mose 1,27)

und ihn aus Liebe einem Mädchen schenkte, das dann einige Wochen später mit einem anderen anbändelte. Diese Figur steht für die Frage, die mich damals viele Jahre beschäftigte: Werde ich ein Mädchen finden? Bin ich für jemand gut genug? Nur eine Figur – und doch viel mehr, nämlich der Hinweis auf eine Lebensfrage, einen ganz wichtigen Moment ...

Kürzlich kam ich nach Hause. Es lief DSDS (Deutschland sucht den Superstar). Die 19jährige Claudia will gewinnen. Sehr unvoreilhaft angezogen und dargestellt wird sie von Dieter Bohlen und seiner Jury aufs übelste beleidigt: „Wir müssen hier ehrlich sein. Mein Bedarf an Katastrophen ist gedeckt. Erst Titanic, dann du!“ Das Mädchen winselte um Anerkennung. Die Juroren lachen sie aus und trampeln auf ihr herum. Ekelhaft. – Wir sprechen kurz drüber. Klar: Eine Show. Alles inszeniert. Das Mädchen wird nicht wirklich fertig gemacht. Sie spielt nur eine Rolle ... nur eine Rolle? Ist es nicht doch viel mehr, nämlich die Botschaft: Wenn du nicht sexy bist, bist nichts wert, dann kann man dich zertreten.



Ein Ehepaar hat immer Streit. Banale Gründe: Wie soll der Kaffee in den Filter oder die Zahnbürste in den Becher. Letzte Woche ging's um einen Strafzettel wegen Falschparken und am Sonntag um die Marke der Kaffeesahne. Heute ist Krach, weil sie sich uneins sind, wie der Toast richtig in den Toaster kommt.

## Darum gehts ...



### ... den Blick für's Wesentliche nicht verlieren

Im Alltag plagen uns viele Sorgen. Doch Gott öffnet uns die Augen für's Wesentliche - zeigt uns die wirklich wichtigen Dinge - und den richtigen Weg. „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, er wird's wohlmachen“ (Psalm 37,5). Welch phantastische Zusage macht er uns hier. Er wird (!) es gut machen. Ohne wenn und aber.

Darauf Vertrauen zu können - und dann diesen Weg mit Gott gemeinsam zu gehen.

Dieses Bewusstsein ist der große Schatz aller, die an ihn glauben - und viele Sorgen werden unbedeutend.

**Martin Olbert**, 45 Jahre, Dipl.-Ing., verheiratet mit Corinna, 4 Kinder, Leiter der AG Neue Heimat und der Bausteuerungsgruppe, Organist, Posaunenchor

... und neu in der Bezirkskonferenz

Aber es geht nicht nur um richtiges Toasten oder den nächsten Gewinner bei Bohlens DSDS. Eigentlich geht's um etwas ganz anders. Man kann nicht über Frauen, Männer, Partnerschaft und Sexualität sprechen, ohne zu fragen, wer wir Menschen sind, wie wir eigentlich gedacht sind und was der über uns denkt, der hinter allem steht: Gott. In allen Fragen menschlicher Geschlechtlichkeit und Gemeinschaft geht es immer auch um Glaube und Gott. Und: Soll das eine erfüllend sein, musst du nach dem anderen fragen.

### Zum Nachdenken oder fürs Gespräch

Was sagt mein Denken, Reden und Verhalten in punkto Beziehungen, Partnerschaft und Sexualität über meinen Glauben und mein Verhältnis zu Gott aus?

### Gebet

Guter Gott, danke dass du mich liebst. Danke, dass ich dir wertvoll bin – egal wie andere mich beurteilen. Vergib mir, wo ich den Wert anderer vergessen habe. Hilf mir, andere als ein Bild von dir zu achten – in jeder Beziehung. Amen.

Friedemann Burkhardt

## Sonntagsgottesdienste ab April

Die Sonntagsgottesdienste feiern wir von Palmsonntag (1. April) bis zum Einzug im November in der Heilig Geist-Kirche in Moosach (Ev.-Luth. Kirche). Die Gottesdienste finden um 12 Uhr statt. Die Heilig Geist-Kirche liegt in Moosach unmittelbar an der Dachauerstraße /Ecke Hugo-Troendle-Straße. Öffentlich ist sie erreichbar mit der Straßenbahn-Linie 20, Richtung Moosach, Haltestelle Hugo-Troendle-Straße.

Am Palmsonntag, 1. April feiern wir als ersten Gottesdienst in der Heilig Geist Kirche einen musikalischen Passionsgottesdienst, den der Chor wesentlich mitgestaltet (12 Uhr). Die nächsten Gottesdienste sind dann: Karfreitag, 6. April, 12 h Abendmahlsgottesdienst und Ostersonntag, 8. April, 12 Uhr Fest-Gottesdienst mit der Taufe von Selma Härtel. Die offizielle Postadresse der Gemeinde ab 1. April lautet: Evangelisch-methodistische Kirche Erlöserkirche-München, Hanauer Straße 54, 80992 München.

## Wochenveranstaltungen ab April

Die Wochenveranstaltungen (Chöre, Jugend, etc.) finden von April bis zum Einzug im November in unseren Räumen in der Christuskirche in Pasing zu den üblichen Zeiten statt. Dort ist auch das Gemeindebüro in der gewohnten Weise Anlaufstation. Das Gemeindebüro wird in der 11. Kalenderwoche nach Pasing umgezogen und ist ab Dienstag, 20.3. dort.

## Letzte Gottesdienste in der Enhuberstraße

Wir feiern am 25. März den letzten Gottesdienst in der Enhuberstraße. An diesem Sonntag ist Einsegnung. Zu einem besonderen Abschieds- und Sendungsgottesdienst laden wir am Sonntag, den 18. März ein. Die Predigt an diesem Tag wird Pastor i.R. Werner Hoffmann halten.



## 3 Bildpostkarten - Gemeinde in Geschichte und Gegenwart

Ab sofort bietet die Bücherstube drei besondere Bild-Postkarten als Erinnerung an die Zeit in der Enhuberstraße und in Pasing an. Für die Enhuberstraße haben wir eine Karte mit historischen Motiven und eine mit aktuellen Bildern, für Pasing haben wir eine Karte mit Bildern von früher und heute.



## Abschluss des Kirchlichen Unterrichts und Einsegnung

In diesem Jahr schließen den Kirchlichen Unterricht ab: Sarah Andexlinger, Larissa Derr, Magdalena Kaplony, Jonathan Späth und Alexander Striewski.

Der Abend des Kirchlichen Unterrichts, an dem die Abschlussklasse und der erste Jahrgang einen Einblick in die Themen des vergangenen Jahres geben, findet am Donnerstag, 22.3., 19 Uhr in der Erlöserkirche statt. Der Abschlussgottesdienst ist dann am Sonntag, 25.3., 10 Uhr.

## Anmeldungen zum Kirchlichen Unterricht

Der neue Jahrgang des Kirchlichen Unterrichts beginnt nach den Osterferien. Der Kirchliche Unterricht ist in vielem ähnlich wie der Konfirmanden- oder Firmunterricht und behandelt mit den Teenies Themen christlichen Glaubens und Lebens. Allerdings steht der Kirchliche Unterricht in keinem Zusammenhang mit Fragen der Kirchenzugehörigkeit oder Aufnahme in die Kirche. Er ist darum auch für Teenies geeignet, die unsere Gemeinde besuchen, aber einer anderen Kirche zugehören.

Der Kirchliche Unterricht findet samstags von 10:00–14:15 Uhr statt, dauert zwei Jahre und endet zwei Wochen vor Ostern 2014 mit einem feierlichen Abschlussgottesdienst, der sog. „Einsegnung“. Teilnehmer für den neuen Kurs sind alle Kinder, die zwischen Sommer 1999 und Sommer 2000 geboren sind. In Ausnahmefällen können auch ältere oder jüngere Kinder teilnehmen. Informationen und Anmeldungen bei Pastor Friedemann Burkhardt.

## Spendenbescheinigungen für 2011

Bis Mitte Februar werden die Spendenbescheinigungen für finanzielle Zuwendungen im Jahr 2010 verbunden mit einem herzlichen Dank verschickt.

Ebenso herzlich danken wir an der Stelle dem Bezirkskassenverwalter Gerhard Seyfang für die Kassenführung, und dem Hausverwalter Raymond Klotz für die Abrechnungs- und Finanzthemen rund um unseren Vermietbereich.

Eine ausführliche Information zum kirchlichen Haushalt geben wir im nächsten Gemeindebrief.

## Abwesenheiten Pastor Friedemann Burkhardt

Dienstag, 7.2. in Weinsberg bei der Fachgruppe Evangelisation.

Dienstag, 6.3. in Stuttgart im Konferenzausschuss Evangelisation.

13. – 15.3. Distriktsversammlung der Pastoren.

## Ausblick

Die Einweihung des neuen Gemeindezentrums ist für das Wochenende des 3. Advents geplant, 15./16. Dezember 2012.

## Nachwuchs unterwegs – Neues bei den Bläsern

„Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin.“ Diese Worte aus Psalm 104, Vers 33 waren auch im Jahr 2011 das Motto unseres Posaunenchores. Eine besonders intensive musikalische Phase



● Bläsernachwuchs

ist für uns Bläserinnen und Bläser die Advents- und Weihnachtszeit: In diesem Jahr haben unsere Nachwuchsbläser (Lea Andexlinger, Nathanael Badstübner, Manuel und Simon Duppel, Magdalena Högg und Ismael Schambach) den Gottesdienst zum 1. Advent gemeinsam mit dem Posaunenchor feierlich eröffnet. Nachmittags folgte unser traditionelles Adventblasen in Solln. Zusammen mit dem Posaunenchor der Friedenskirche musizierten wir rund um das Krankenhaus Martha-Maria und im Seniorenzentrum. Unser Wunsch dabei ist es, den Patienten, Bewohnern, Besuchern und dem Krankenhauspersonal die frohe Botschaft von Jesus Christi Geburt in Erinnerung zu rufen. Besonders im Seniorenzentrum erleben wir immer wieder sehr eindrücklich, wie die Lieder die Menschen berühren und tief bewegen. Die Erfahrung, wie sehr gerade die weihnachtlichen Choräle tief ins Herz der Menschen eindringen, machen wir auch bei unserem samstäglichem Adventblasen in der Theresienstraße. Während wir musizieren und mit Flyern zu den Advent- und Weihnachtsgottesdiensten einladen, bleibt mancher Passant in Gedanken versunken stehen und hört zu, andere singen mit oder lassen sich auf ein persönliches Gespräch mit Einzelnen aus dem Einladungsteam ein. In diesen Momenten herrscht eine ganz besondere, nahezu heilige Atmosphäre. Das motiviert uns, selbst bei eiskalten Temperaturen und Nässe durchzuhalten und zu musizieren. So sind wir schon jetzt auf die Begegnungen beim nächsten Adventblasen (dann vor dem Gemeindezentrum in der Hanauerstraße!) sehr gespannt.  
*Evelyn Striewski*

Noch etwas Wichtiges: Wir heißen Astrid Hennig und Mathis Wild ganz herzlich im Posaunenchor willkommen!



● Adventliche Klänge an der U-Bahn

## Unerschrocken beim Gemeinschaftsnachmittag

In der betriebigen Vorweihnachtszeit traf sich eine kleine Schar Unerschrockener zum „Gemeinschaftsnachmittag im Advent“ in Pasing. Liebevoll war der Tisch gedeckt. Natürlich gab es Kuchen, hübsche Weihnachtslichter, von der Mädchenjungschar gebastelt, und auch verschiedene Texte unter anderen von Waggerl und Selma Lagerlöff. Hildegard Tausch hatte noch einen Tipp für ein Last-Minute-Weihnachtsgeschenk: Wie wäre es mit einem besonderen Paket oder Päckchen - Inhalt:



„Liebe“? Davon kann es ein kleiner Flacon oder eine große Gallone sein, auf jedem Fall immer ein wunderbares Geschenk. Aber - für den Schenkenden nicht immer problemlos, es bedeutet nämlich auch Zeit zu verschenken!!



Etwas zum Schmunzeln gab es auch. Eine „Hoasn“-Weihnacht. Ja eben, was ein Hase so am Weihnachtsabend, oder besser kurz davor, erlebt. Auch uns zugewanderten Preissn war das Boarisch nun nach immerhin fast 40 Jahren in München, durchaus verständlich, ja köstlich! von Friedl Dassler vorgetragen. Sonja begleitete souverän unseren kräftigen Gesang. Zwischen den Beiträgen - dafür vielen Dank - ließ uns Friedemann Zeit zum Ratschn oder Schwätzln, einfach auf deutsch: zum Fragen, Grüßen, Austausch.

● Gemütlichkeit beim Gemeinschaftsnachmittag

Im Gebet dachten wir an die, die gerne dabei gewesen wären: Manfred und Martha Schubert, Ehepaar Korthals, Ferdinand Tausch und andere. Manches ist eben nicht mehr möglich. 2012 im Advent gibt es sicher wieder eine Neuauflage unseres Treffens. Wer wissen will, wie es so ist, muss nur kommen, dann in den neuen Räumen - vielleicht - oder eben wieder hier in Pasing. Wer nicht so lange warten will, kann sich inzwischen zu den monatlichen geselligen „Gemeinschaftsnachmittagen“ einfinden. Es gibt besinnliche, nachdenkliche auch lustige Themen und Beiträge in fröhlicher Runde. Gerne auch mit Kindern.

Marianne Kopplin

## Bereits 5 Gürtelprüfungen der Taekwondo-Schule

Nachdem am 18. Juli 2009 die erste Gürtelprüfung der Taekwondoschule stattgefunden hat, fand am 12. Dezember 2011 die mittlerweile 5. Gürtelprüfung statt, die durch einen Prüfer der Deutschen Taekwondo-Union durchgeführt wurde.

10 Prüflinge im Alter von 6 Jahren bis 48 Jahren nahmen an dieser Prüfung teil. Es haben alle Teilnehmer der Prüfung ihre Prüfung bestanden. Die drei teilnehmenden Anfänger (Ali Ahmadi, Anna Foelz und Dominik Hafner) zeigten dabei so gute Ergebnisse, dass sie einen Gürtelgrad überspringen konnten.

**An dieser Stelle recht herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer zur bestandenen Gürtelprüfung!**

Noch ein weiteres Ereignis prägte die Taekwondoschule im Förderverein kennzeichenF e. V. der Erlöserkirche in den letzten Wochen. Am 19. November 2011 fand in Neubiberg ein Breitensportlehrgang der Bayerischen Taekwondo-Union statt. Als Referenten waren ein Weltmeister, ein Bundestrainer und ein erfahrener Referent in der Trainerausbildung eingeladen. An dem auf einen Tag angesetzten Breitensportlehrgang der BTU nahmen 320 Sportler aller Altersgruppen aus den bayerischen Vereinen teil. Darunter auch 5 Sportler von kennzeichenF. Erfreulich an dieser Stelle war auch, dass mindestens die Hälfte der Teilnehmer Frauen waren. Durchgeführt wurden in dem Lehrgang die Kategorien Technik, Wettkampf und Selbstverteidigung. Die Organisatoren teilten das Sportlerfeld in Anfänger, Fortgeschrittene und Schwarzgürtelträger auf. Bemerkenswert war aus meiner Sicht, dass einige unserer Sportler durch den Landesverband schon in die Kategorie „Fortgeschrittene“ eingeteilt wurden und entsprechend mit anderen trainierten. Das ist eine große Anerkennung für unsere Sportler und eine schöne Anerkennung der ausgezeichneten Arbeit unseres Trainers Ramin Mahmoodi, der von Anfang an das Training konzipierte und verantwortlich leitet.

Taekwondo ist für Jung und Alt, für Männer und Frauen. Im Frühjahr 1990 wurde Taekwondo in Bayern offiziell als Schulsport anerkannt. In diesem Sport werden Selbstverteidigung, Fairness, Respekt und Selbstwertgefühl gefördert. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Das Training findet montags und donnerstags von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr in der Sporthalle der Grundschule an der Zentnerstraße statt. Weitere Informationen unter 089/54320864 oder taekwondo@kennzeichenf-ev.de

Robert Peter – Abteilungsleiter der Taekwondoschule im kennzeichenF e. V.



● 5. Taekwondoprüfung in der Enhuberstr.

## Von der Lebendigkeit überrascht - Friederike Klotz im Interview

Nachdem wir im letzten Gemeindebrief ein noch sehr junges Glied unserer Gemeinde interviewt haben, wollen wir in dieser Ausgabe jemanden vorstellen, der schon fast 20 Jahre dabei ist: Friederike Klotz.

*Friederike, wie bist du in unsere Gemeinde gekommen?*

Friederike: Durch Raymond, meinen Mann.

*Erzählst du uns ein wenig mehr?*

Friederike: Ich bin in einer kleineren oberbayerischen Stadt aufgewachsen, in einer völlig katholischen Umgebung. In meinem Elternhaus war Kirche traditionell sehr wichtig. Dass wir regelmäßig zur Messe gingen, war selbstverständlich. Als ich zum Studium nach München kam, habe ich eine Gemeinde gesucht. Ich habe mich umgeschaut, lernte in dieser Zeit Raymond kennen, der in der EmK verwurzelt war. Er lud mich hierher ein.

*Wie war der erste Besuch?*

Friederike: Ich war einfach nur überrascht – so kannte ich Kirche gar nicht! Die Herzlichkeit, mit der ich empfangen wurde, ja, und vor allem die Unmittelbarkeit, mit der die Menschen hier mit Gott redeten, wie sie in ihren Gebeten ganz natürlich ihren Gefühlen Ausdruck gaben – diese Lebendigkeit hat mich einfach gepackt, sodass ich wiedergekommen – und geblieben – bin.

*Wie hast du dich hier eingelebt?*

Friederike: Ich habe sofort im Chor mitgesungen, was ich bis heute tue, und mich einige Zeit später dem Hauskreis Ott in München-Schwabing angeschlossen. So bin ich immer mehr hineingewachsen. Große Freude bereitet mir auch seit vielen Jahren die Mitarbeit im Kindergottesdienst.

*Gibt es einen besonderen Meilenstein in deiner Geschichte mit unserer Gemeinde?*

Friederike: Ja, ich habe beim 1. „Glaubensschritte“-Kurs Ende der 1990er Jahre teilgenommen. Dabei wuchs in mir der Wunsch, verbindlich zu unserer Kirche zu gehören. So bin ich den Schritt von der „Kirche meiner Väter“ in die EmK gegangen und habe mich als Glied unserer Gemeinde aufnehmen lassen.

*Dein Wunsch für unsere Gemeinde?*

Friederike: Die persönlichen Beziehungen untereinander haben mich in verschiedenen Lebenssituationen oft weitergetragen und mir Kraft und Freude gegeben. Ich wünsche uns als Gemeinde, gerade auch in der kommenden ‚Umzugszeit‘, dass wir aufeinander achten und trotz aller Entfernungen miteinander in guter Verbindung bleiben.

*Danke, Friederike – für das Interview und für deine ansteckende Fröhlichkeit, mit der du uns bereicherst!*  
Das Interview führte Sivia König.



● Friederike Klotz

## Eindrücke aus dem Kindergottesdienst

Zu Beginn des neuen Jahres möchten wir als Team des Kindergottesdienstes einerseits einen kurzen Einblick in unsere letzte Aktion vor Weihnachten geben und gleichzeitig nach vorne schauen.



● Advent im Abenteuerland

Der „Weg zur Krippe“ – bei den jüngeren Kindern unserer Arche Noah bereits eine liebgewonnene Tradition - ist nun auch im Abenteuerland eingeführt. Es stellt sich die Frage: Haben wir das, was uns am Herzen lag, auch umsetzen können? Folgendes Ziel hatten wir uns gesteckt: „Mit unserer Adventsaktion möchten wir den Kindern einen Raum bieten, die Adventszeit mit allen Sinnen zu genießen. An den vier Adventssonntagen werden Kerzenlicht, Zeit für Geschichten und Lieder, Weihnachtsduft unsere Kindergottesdienste im Abenteuerland prägen. Wir möchten uns gemeinsam mit den Kindern auf den „Weg zur Krippe machen“, damit wir dann an Heilig Abend die Geschenke froh auspacken können in dem Wissen, so wie wir uns gegenseitig eine Freude machen, ist die Geburt und das Leben von JESUS CHRISTUS das beste Geschenk, das Gott uns machen konnte.“ Die schöne Antwort auf die gestellte Frage lautet: Ja, wir haben diese Zeit füllen und genießen können! Der äußere Rahmen und die innere Ruhe haben uns alle mit hineingenommen in die Gegenwart Gottes. An den vier Adventssonntagen haben die Kinder und wir Mitarbeitende gemerkt, dass Gott uns nahe ist und bei uns „ankommen“ möchte. Auch für uns als Kindergottesdienst-Mitarbeitende war es eine segensreiche Zeit.

Auch die kleinen Schafe-Kinder haben wieder eine ganz besondere Adventszeit erlebt. Zu Beginn der Adventsgottesdienste war wieder das spannende Auspacken der Krippenfiguren ein fester Programmpunkt. Danach erlebten die Kinder gemeinsam mit der Handpuppe Waldemar die Weihnachtsgeschichte aus verschiedenen Blickwinkeln. Besonderer Höhepunkt der Adventssonntage war das Basteln einer Krippetafel mit Magnetfiguren.

Dass an den Adventssonntagen teilweise über 40 Kinder den Kindergottesdienst besucht haben, hat uns sehr gefreut!

Sandra Burkhardt und Evelyn Striewski

Der „Weg zur Krippe“ – bei den jüngeren Kindern unserer Arche Noah bereits eine liebgewonnene Tradition - ist nun auch im Abenteuerland eingeführt. Es stellt sich die Frage: Haben wir das, was uns am Herzen lag, auch umsetzen können? Folgendes Ziel

### Unsere 10 Werte

- 1. Jesus** ist Mittelpunkt unseres Lebens (Johannes 14,23; 1. Korinther 3,11).
- Die **Bibel** gibt uns Orientierung (Psalm 119,105; 2. Timotheus 3,16).
- Gottes Liebe** verändert uns durch den heiligen Geist (Römer 5,5).
- Wir leben als **Gemeinde Jesu** (Apostelgeschichte 2,42-47).

### Unser Miteinander prägen:

- 5. Vertrauen** untereinander und zu Gott (Lukas 11,5-13).
- 6. Offenheit** gegenüber Neuem (Matthäus 9,16f).
- 7. Wahrheit** ohne Kompromiss (Matthäus 5,37; Epheser 4,25).
- 8. Freundschaft** - partnerschaftlich und selbstlos (Johannes 15,13ff).
- 9. Wertschätzung** anderen gegenüber (1. Timotheus 5,18).
- 10. Teamgeist** nach dem Prinzip: viele Gaben ein Geist (1. Mose 2,18; 1. Korinther 12).

### Über die Predigtreihe „Sex & Gott“

Viele sehen heute biblische Moral in einem Auflösungsprozess begriffen. Diese Entwicklung beobachten wir im Umgang mit Geld, Macht, Technologie, Familie ... und auch im gesamten Bereich der Geschlechtlichkeit, Liebe und Sexualität.

Für die Bibel ist Sexualität eng mit Gottvertrauen verbunden. Ansonsten verkommt sie zur bloßen Technik und degradiert den anderen zum Lustobjekt. Die Gefahr dafür ist groß in einer Welt, in der es keine verbindlichen Wahrheit und Werte mehr zu geben scheint, wo Modelwettbewerbe und Casting-Shows die Maßstäbe setzen und wo sich das Leben in Serien wie Big Brother vor laufender Kamera abspielt.

In sechs Gottesdiensten über Leidenschaft, Passion und das, worum es eigentlich im Leben geht, zieht die Predigtreihe Querverbindungen zwischen einem biblischen Glaubensverständnis und der Liebe von Mann und Frau. Sie gibt eine Vorstellung für das Wesen von Sexualität im Sinn der Bibel.

## Sex & Gott

**Gottesdienste über Leidenschaftlichkeit, Passion und das, worum es im Leben eigentlich geht.**

**Sonntag, 5. Februar. 2012, 10 Uhr**

**Gott trägt roten Lippenstift**

*Wie wir das Ebenbild Gottes im anderen achten (1. Mose 1,27)*

**Sonntag, 26. Februar. 2012, 10 Uhr**

**Es ist keine Kunst, die Kleider auszuziehen**

*Wie wir nackt sein verstehen, zeigt, was wir glauben (1. Mose 2,18-25)*

**Sonntag, 4. März 2011, 10 Uhr**

**Sexy ist, wer sich in seiner Haut wohl fühlt**

*Unsere Versuche, uns mit Gott und der Welt zu verbinden (1. Mose 3)*

**Samstag, 10. März 2012, 19 Uhr / Sonntag 11. März 2012, 10 Uhr**

**Vertrauen – oder: Liebe ist riskant – auch für Gott**

*Wenn wir lieben, öffnen wir uns und werden verletzbar (Hohelied 2,8-17)*

**Sonntag, 1. April. 2012, 10 Uhr**

**So wertvoll, dass man für dich stirbt**

*Du brauchst keinen, der dich bestätigt. Du bist geliebt! (Römer 5,8)*

**Ostersonntag, 8. April. 2012, 10 Uhr**

**Jubel – Trubel - Ewigkeit**

*Wie Gott uns einen Weg schuf in die Welt, nach der wir uns alle sehnen (Johannes 14,2-4)*

	KW 5	KW 6	KW 7	KW 8	KW 9
SO		10 Uhr <b>Abendmahls- gottesdienst</b> (Burkhardt) WogeLe	10 Uhr <b>Gottesdienst</b> (D. Brot)	10 Uhr <b>Gottesdienst</b> (A.Härtel)	10 Uhr <b>Gottesdienst</b> (Burkhardt)
MO	WogeLe = Woche gemeinsamen Lebens der Jugend 5.-12.2.	6 WogeLe	13	20	27
DIE		7 WogeLe	18.30 Uhr <b>Seelsorge-Kurs</b>	21	18.30 Uhr <b>Besuchsdienst- treffen</b>
MI	1	8 WogeLe	15	22	19.30 Uhr Pasing Finanzausschuss
DO	19.30 Uhr Kigo - Team Besprechung	9 WogeLe	14.30 Uhr Pasing Gemeinschafts- nachmittag 19.30 Uhr Pasing Gemeinde- vorstand	<b>LAN-Party ab 12</b>	23
FR	3	19.00 Uhr Glaubenstag WogeLe	17	<b>LAN-Party ab 16</b>	
SA	10.00 Uhr Kirchlicher Unterricht/ Stammtreff 19.00 Uhr Boxenstopp	10.00 Uhr Glaubenstag 19.00 Uhr Boxenstopp WogeLe	18	<b>LAN-Party ab 16</b>	25

	KW 9	KW 10	KW 11	KW 12	KW 13
SO		10 Uhr <b>Abendmahls- gottesdienst</b> (Burkhardt)	10 Uhr <b>Gottesdienst</b> (Burkhardt)	10 Uhr <b>Abschieds- gottesdienst</b> (Hoffman/ Burkhardt)	10 Uhr <b>Einsegnungs- gottesdienst</b> (Burkhardt)
MO		5	12	19	26
DIE		6	13	20	27
MI		7	14	21	28
DO	1	19.30 Uhr Pasing AG ChrEB	14.30 Uhr Pasing Gemeinschafts- nachmittag 19.30 Uhr Pasing Gemeinde- vorstand	19.00 Uhr Abschlußabend des Kirchlichen Unterrichts	29
FR	16.00 Uhr Aufbau Kinderkleiderbasar	2	9	16	23
SA	10.00 Uhr Kinderkleiderbasar 13.00 Uhr Abbau Kinderkleiderbasar	3	10.00 Uhr Stammtreff 19.00 Uhr Boxenstopp	10.00 Uhr Kirchlicher Unterricht	24
			17	24	31

## Regelmäßige Termine, Gruppen und Kreise

Gemeinde Erlöserkirche München, Enhuberstr. 10			
Gottesdienst (Abendmahl 1.So)	So	10:00	089 / 54 320 864
Gebetstreff	So	9:00	089 / 311 76 17
Lob- und Anbetungsgottesdienst	Sa mtl	19:00	089 / 54 320 864
Veranstaltungen für Kinder und junge Leute			
Spielstraße (KiGo)	So	9:30	089 / 155 999
Abenteuerland (KiGo)	So	10:00	089 / 155 999
Eltern-Kind-Treff	Mo	9:15	089 / 14 01 360
Taekwondo-Kurs	Mo	17:00	089 / 35 744 837
Kreis j. Erwachsener/Studierende	Mi	19:00	089 / 54 035 940
Taekwondo-Kurs	Do	17:00	089 / 35 744 837
Wesley Scouts: Sippentreff - Mädchen (Enhub.)	Fr	17:00	08141 / 9 10 70
Wesley Scouts: Sippentreff - Jungen (Enhub.)	Fr	17:00	08139 / 99 67 61
Wesley Scouts: Sippentreff - Ju. + Mä. (Haar)	Fr	16:30	08139 / 99 67 61
youthF (Jugend)	Fr	19:30	089 / 82 071 013
Kirchlicher Unterricht	Sa mtl	10:00	089 / 81 306 554
Wesley Scouts: Stammtreff	Sa mtl	10:00	08139 / 99 67 61
Jugend-Bibelgespräch	So 14-tägig	12:00	089 / 12 090 091
Kirchenmusik			
Posaunenchor	Di	18:30	089 / 155 999
Jungbläser	Fr	18:30	089 / 61 199 214
Gemischter Chor	Di	20:00	089 / 89 224 281
Praiseband	n.V.		089 / 82 071 013
Organisten & andere Instrumente	n.V.		089 / 90 199 037
Gemeindeveranstaltungen Christuskirche Pasing; Irmonherstr.11			
Gemeinschaftsnachmittag	Do mtl	14:30	089 / 54 320 864
Diakoniewerk Martha-Maria, München Solln			
Krankenhaus Gottesdienst	So	19:30	089 / 72 76-504
Seniorenzentrum	Do	15:00	089 / 72 76-504
Weitere Treffpunkte in München und Umgebung			
Hauskreis Lochhausen	Mo (1. u. 3.)	19:30	089 / 86 41 907
Hauskreis Allach („Senfkörner“)	Mo	19:45	089 / 12 090 091
Hauskreis Milbertshofen	Mo (14täglich)	20:00	089 / 35 062 126
Hausgebetskreis Oberschleißheim	Di (14täglich)	9:00	089 / 30 778 708
Hauskreis Haar	Mi (1. u. 3.)	20:00	089 / 61 199 214
Hauskreis Landsberried (FFB)	Mi (14täglich)	19:30	08141 / 9 10 70
Hauskreis Oberschleißheim	Mi (1. u. 3.)	20:00	089 / 14 01 360
Chinesische Gemeinde (zu Gast)			
Gottesdienst	So	14:00	089 / 54 320 864
Bibelstunde	Fr	19:00	089 / 54 320 864

## Schwerpunkt

Kirche sein – nicht zur Kirche gehen.

# Als Volk Gottes leben lernen

Wenn wir uns sonntags auf den Weg zum Gottesdienst machen, sagen wir oft: „Wir gehen zur Kirche.“ und meinen: Wir suchen nun das Kirchengebäude in der Enhuberstraße auf. Aber ist Kirche tatsächlich ein Ort, ein Gebäude, ein bestimmter Saal?



● Blick auf die Enhuberstraße 10

Im Neuen Testament bezeichnet Kirche Menschen, nämlich diejenigen, die Jesus nachfolgten – das neue Volk Gottes. Über das Ende der ersten Missionsreise wird berichtet, wie die Missionare nach Antiochien kamen, „versammelten sie die Gemeinde [ekklesia] ..“. (Apostelgeschichte 14,27) Paulus versammelte sich also nicht mit den Geschwistern aus Antiochia in der Kirche, sondern es versammelte sich die Kirche. Oft ist ekklesia (Kirche) im Neuen Testament mit „Gott“ verbunden. Zum Beispiel beauftragt Paulus die Ältesten von Ephesus bei seinem Abschied mit den Worten: „zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat“. (Apostelgeschichte 20,28) Damit wird im Unterschied zur hellenistischen Volksversammlung, die von Menschen einberufen wird, ausgedrückt: Die christliche ekklesia (Kirche / Gemeinde) sind die Men-



schen, die mit Gott und durch ihn miteinander zum Volk Gottes verbunden sind. Manchmal klingt dieses ursprüngliche Kirchenverständnis bei uns noch an, wenn wir sagen: „Wir gehen in die Gemeinde“ und meinen damit nicht den Ort, sondern die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder.

## Kirche ist Mission

Hauptaufgabe der Kirche ist die Weitergabe des Evangeliums. So hat es Jesus bestimmt, als er vor seiner Himmelfahrt zu seinen Freunden sagte: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie ... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ (Matthäus 29,19f; vgl. Apostelgeschichte 1,8) Und das Neue Testament ist sich darin einig: Die Urkirche sah in Mission und Evangelisation ihre Hauptaufgabe.

Diesen urchristlichen Geist atmet unsere Kirchenordnung in ihrem grundlegenden Artikel über den Auftrag der Kirche, wenn sie sagt: „Die Kirche hat den Auftrag, Menschen zu Jüngerinnen und Jüngern Jesu Christi zu machen, um die Welt zu verändern.“ und wenn sie diesen Auftrag im Folgenden dann mit Matthäus 28,19f begründet. (EmK, VLO, Art. 120f) Aber ehrlich: Ist Mission und Evangelisation unser Hauptanliegen? So habe ich Kirche nicht kennen gelernt.

## Kirche sind die Nachfolger Jesu

Vielleicht liegt die Wurzel des Problems in einem falschen Selbstverständnis von Christen, das der zweite Satz jenes Artikels – sicher ungewollt – begünstigt. Dort heißt es über den Auftrag der Kirche: „Die Gemeinde ist der Ort, an dem dieser Auftrag am deutlichsten in Erscheinung tritt und verwirklicht wird.“ Hier wird

**Kirche** bildete sich aus dem althochdeutschen „kiricha“ und geht auf das griechische Wort Kyrios (Herr) zurück. Es findet sich in der neutestamentlichen Wendung „Kyriake Ekklesia“ (wörtlich: „Versammlung des Herrn“ bzw. „dem Herrn gehörige Versammlung“), mit der die christliche Gemeinschaft bezeichnet wurde und bezeichnet sowohl die Gesamtkirche als auch eine Orts- oder Hauskirche.

**Gemeinde** ist die von Martin Luther gebräuchliche Übersetzung des griechischen Wortes „Ekklesia“ und bezeichnet wie das Wort Kirche die christliche Gemeinschaft. Auch Gemeinde bedeutet im NT beides: die Gemeinde Jesu als Ganze und die Einzelgemeinden in Regionen und / oder Orten.

In der griechischen Übersetzung des ATs gibt es zwei Worte, die im Deutschen mit „Gemeinde“ übersetzt werden: **Synagoge** (wörtl. Versammlung) und **Ekklesia** (wörtl. Herausgerufene). Mit ihnen wird das hebräische Wort **Kahal** (Bundesversammlung) ins Griechische übersetzt. Das NT verwendet Synagoge fast ausschließlich für die jüdische Gemeinde und bezeichnet mit Ekklesia die Gemeinschaft der Christen.

Weitere Vorstellungen des NTs für Gemeinde neben „Versammlung“ sind Gemeinde als Bauwerk, Volk Gottes, Lieb Christi, Stall für Schafe, Acker/Weinberg Gottes, Braut u.a.

Kirche als „Ort“ bezeichnet. Man denkt an ein Gebäude, zum Beispiel an unseren Kirchenbau in der Enhuberstraße. Und das Problem beginnt, indem wir in die Kirche gehen, wie wir ins Theater gehen, zum Arzt oder Einkaufen. Es entsteht eine Kultur, in der man in die Kirche geht, um sich etwas bieten zu lassen – eine Predigt, ein Theaterstück, Musik ... Ich muss mich da an der eigenen Nase packen: Indem ich mich um immer ansprechendere Gottesdienste bemühe, begünstige ich eine Konsumhaltung, die immer weiter weg führt von einer missionarischen Haltung. Aber Kirche war für die ersten Christen nicht ein Ort, wohin man ging. Kirche bezeichnete die Nachfolger Jesu. Man ging nicht in die Kirche, sondern man war Kirche, so wie Jesus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.“ (Matthäus 5,14f)

## Heute sind Menschen für Gott sehr offen

Das heißt: Wir sollen Kirche sein, dort wo wir leben. So wie wir heute schon mehrere Hauskreise haben, die an ihrem Ort Menschen ein geistliches Zuhause geben, die wenig oder gar nicht in (unsere) Gottesdienste kommen. Als Volk Gottes leben – oder: Kirche sein, nicht zur Kirche gehen – darin sehe ich Gottes besondere Berufung an uns heute und eine tolle Chance für jede Gemeinde. Denn: Menschen begegnen heute Gott, Religion und Glauben mit großer Offenheit. Wir merken das, wo Gemeindeglieder in ihrer Nachbarschaft, im beruflichen Umfeld oder in der Schule ihren Glauben bezeugen. Oft wird mir berichtet, dass nichtchristliche Freunde erstaunlich aufgeschlossen waren, wo man den Mut hatte, über seinen Glauben zu sprechen. Anders ist für mich auch kaum erklärlich, dass von den etwa 50 Personen, die sich bei uns in den letzten Jahren als Kirchenglieder aufnehmen ließen, etwa die Hälfte nicht mehr zur Kirche ging, bis sie in Kontakt mit unserer Gemeinde kamen.

Was ich sagen will, ist zweierlei: Erstens möchte ich auf die große Offenheit der Leute heute für Gott aufmerksam machen. Und zweitens will ich bewusst machen, dass wir als Christen damit eine große Aufgabe haben: Deutschland ist ein Missionsgebiet. So einfach ist das.

## Ein erster Schritt: Die Gemeinde des NTs verstehen

Der erste Schritt könnte sein, ganz neu zu verstehen, wie die Gemeinde des NTs die Botschaft von Gottes Heil in Jesus für die damalige multikulturelle Welt formulierte und sie in die verschiedenen Kulturen übersetzt hat. Wir müssen beides ernst nehmen: Die Botschaft des NTs wie die Kultur, in der die Botschaft ankommen soll.

*Friedemann Burkhardt*

„Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;  
du bist mein!“

(Jesaja 43,1)

## Herzlich Willkommen ...

... als Gemeindeglieder heißen wir Ali Ahmadi, Dominik Hafner und Verena Rahn am 4.12.2011 und Daniel Banzhaf am 5.2.2012 durch Aufnahme in die Kirchengliedschaft und durch Überweisung Mathis Wild.



● Aufnahme am 2. Advent 2011

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag ...

... allen Geburtstagskindern im Februar und März.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf unseren Kalender im Mittelteil hinweisen. Da er auf festem Papier gedruckt ist, kann man ihn gut herausnehmen und z. B. an eine Pinnwand hängen. Dort befinden sich, nun schon seit einigen Ausgaben, u.a. die Geburtstage rot abgedruckt.

### „Kunst in Martha-Maria“

In der Reihe „Kunst in Martha-Maria“ zeigt das Krankenhaus Martha-Maria München, Wolfratshauer Straße 109, ab Freitag, 30. März 2012, Werke der Malerin Dr. Pia Becker, Nürnberg. Die Ausstellung steht unter dem Thema „Begegnungen“ und wird täglich bis 20 Uhr geöffnet sein. Die Vernissage findet am Donnerstag, 29. März 2012, um 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Das Krankenhaus Martha-Maria lädt herzlich ein.

## Herzliche Anteilnahme ...

... den Hinterbliebenen von Gerhard Ott, der am 1.1.2012 von uns gegangen ist.



**Gerhard Ott** kam am 15. November 1950 in München als 2. Kind von Johanna und Walter Ott zur Welt. Die Familie lebte zunächst in Moosach und dann in der Victor Scheffel Straße in Schwabing, wo er mit dem älteren Bruder Siegfried aufwuchs.

Nach der Schule lernte er bei Siemens Werkzeugmacher. Eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker folgte und Anfang der 1970er Jahre die Weiterbildung zum Berufsschul-Fachlehrer.

Während eines diakonischen Jahrs im fränkischen Stammbach lernte er Lydia kennen, die er 1971 heiratete. Dem

Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt: Markus, Daniel und Susi.

Gerhard war es wichtig, den Kindern als guter Vater eine schöne Kindheit zu ermöglichen. Unvergesslich bleiben Familienurlaube mit Freunden und die Zeit im Feriendomizil in Ungarn - Gerhards zweitem Zuhause. Einen treuen Freund fand Gerhard im Hund Chipsy. Höhepunkte der letzten Jahre waren die Hochzeiten der Kinder und die Geburt von vier Enkeln.

Prägend für Gerhard war die Kirche: In der Gemeinde in der Frauenlobstraße wuchs er auf. Bei den Stammbacher Methodisten fand er seine Frau. In die Gemeinde in der Enhuberstraße kam die Familie 1976, wo sie viele Freunde fand. Von da an bis ins letzte Jahr war er im Kindergottesdienst tätig. Die Kinder liebten besonders seine Bastelprojekte. Viele Jahre waren Otts Hauskreiseltern und gehörten zu einem Kegelkreis.

Ende der 1990er Jahre erkrankte Gerhard Ott. Burnout wurde festgestellt. Klinikaufenthalte folgten, dann die Berentung. Doch nichts vermochte den Seelenkrebs zu heilen, der aufgebrochen war. Depressionen unterschiedlich stark, waren seitdem ein ständiger Begleiter.

Weil er sich durch die Medikamente nur als halber Mensch fühlte, war im Sommer ihre Reduzierung geplant. Doch er entschied, sie ganz abzusetzen. Unbemerkt geriet er in einen Tunnel, der ihn zunehmend unempfindlich für das Gute um ihn machte. Die Krise verschärfte sich im Advent derart, dass er nach großen inneren Kämpfen in den ersten Stunden des neuen Jahres keine Kraft und keine Hoffnung mehr hatte.

Gerhard Ott ist am 1. Januar 2011 im Alter von 61 Jahren von uns gegangen.



### Hallo Kinder!

Wie oft, wann und wie lange betet ihr eigentlich? Wir berichten euch heute von 3 „Gebets-Rekorden“:



In Korea beginnen in den methodistischen Gemeinden die täglichen Morgengebete um fünf Uhr früh. Viele Menschen finden sich ein, um den Tag in der Kirche zu beginnen.



Susanna Wesley, die Mutter unseres Kirchengründers John Wesley, nahm sich täglich zwei Stunden Zeit für das Gebet. Obwohl sie mit ihren zehn Kindern, die sie sogar selbst unterrichtete, viel zu tun hatte, unterbrach sie ihre Arbeit am Morgen und am Abend jeweils für eine Stunde.



Jesus betete vor wichtigen Entscheidungen, wie zum Beispiel der Auswahl seiner 12 Jünger, eine ganze Nacht. Du kannst es in der Bibel nachlesen: Lukas 6, 12-13

Alle diese Menschen würden es wahrscheinlich selbst nie als Rekord bezeichnen, sondern vielmehr als Gehorsam. Denn die Bibel fordert uns auf: „Betet ohne Unterlass!“ (1. Thessalonicher 5, 17)

## Gebet

Beten heißt nicht nur bitten. Vielleicht erinnert ihr euch an den Kinder-gottesdienst, als wir unsere Hand als „Gebetshilfe“ kennenlernten. Unsere fünf Finger sollen uns an die fünf Bereiche erinnern, die ein Gebet einschließt.

Gott loben und anbeten

Danken

Schuld aussprechen,  
um Vergebung bitten

Bitten für andere  
Menschen

Bitten für mich selbst

# GEBET

Wir werden die Tipps heute noch ausprobieren! Du auch? Elli und Kalle

Lege deine eigene Hand auf die Vorlage und zeichne den Umriss auf.

## Mission-Trade-Ecke in der Bücherstube

In unserer Bücherstube verkaufen wir Honig und selbstgemachte Marmelade aus Dombóvár/Ungarn und helfen durch den Erlös unserer Partnergemeinde, ihre Gemeindegemeinschaft zu finanzieren.



### ● Neues Logo

die Berta Käßmeyer Stiftung für den Auf- und Ausbau seiner Sport- und Musik-Angebote. Es sind knapp 6.000 Euro für Musikinstrumente, die wir zur Anschaffung eines elektronischen Schlagzeugs und eines Orff-Instrumentariums erhielten. Und es ist die Zusage, dass die Stiftung den Sportboden im Sportraum des neuen Gemeindezentrums mit knapp 30.000 Euro finanziert. Wir hätten uns den Boden nicht leisten können und weitere Räume der Stadt München anmieten müssen. Endlich sind wir so in der Lage, das Sportangebot weiterzuentwickeln.

Aber: Warum betreiben wir überhaupt eine Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit? – Dazu einige Gedanken:

In einer Stadt wie München scheint es vielen selbstverständlich, dass Eltern ihren Kindern den Musikunterricht oder die aktive Teilnahme am Sportverein finanziell ermöglichen. Wussten Sie jedoch, dass sich Familien von mehr als 20.000 Kindern in unserer Stadt solche oder ähnliche Hobbys überhaupt nicht leisten können?! Deshalb sind Kinder und Jugendliche aus diesen Familien häufig gesellschaftlich ausgegrenzt, ihre Talente bleiben ungenutzt und nicht selten suchen sie den Ausweg in Sucht und Gewalt.

Weil wir dieser Lage als Gemeinde nicht gleichgültig gegenüber bleiben wollen, helfen wir Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt durch den kennzeichenF e.V. in den Bereichen Jugend, Sport, Musik und Sozialarbeit.

Konkret geschieht das vor allem durch Taekwondo-Kurse, wo Kinder und Jugendliche gemeinsam Disziplin, Konzentration und Teamgeist lernen, durch Musik-Ausbildung, bei der wir von Anfang an allen gleiche Chancen geben, ihre Talente zu entwickeln, bei den Pfadfindern, wo wir Kindern und Jugendlichen tragfähige Werte und Sinn vermitteln, in der Eltern-Kind - Arbeit, bei der wir frühzeitig Geborgenheit und Vertrauen schenken möchten und bei vielen weiteren Projekten wie Kinderkleiderbasaren, Flüchtlingshilfen, LAN-Partys, Freizeiten & Ausflügen.

*Friedemann Burkhardt und Manfred Högg*

## kennzeichenF e.V. erhält Förderung für Sport und Musik

Der kennzeichenF e.V. erhielt Ende 2011 eine großzügige Förderung durch

## „Kinder helfen Kindern“ - Aktion im Kindergottesdienst

Die nächste Sonderaktion des Kindergottesdienstes startet Anfang Februar: Die EmK-Missionssammlung „Kinder helfen Kindern“! Als Gesamtkindergottesdienstgruppe werden wir Interessantes über das Leben der Kinder in Mosambik erfahren und dann im Erwachsenengottesdienst darüber berichten. Bitte unterstützt uns bei dieser Aktion, indem Ihr uns mit Euren Spenden helft, die Situation der Kinder in Afrika zu verbessern. Mit den Spendengeldern werden das methodistische Waisenheim „Carolyn Belshe“ in dem Dorf Cambine (Mosambik) erweitert, Kinderdorfmütter geschult und Fortbildungen für Mitarbeitende im Kinderdienst der methodistischen Kirche finanziert. Der Termin für die Missions-Sammlung bei uns in der Erlöserkirche ist der 12. Februar 2012. Wir danken Euch schon jetzt für Eure Spende!

## Kinderkleiderbasar, zum 17. und letzten Mal in der Enhuberstr.

Seit nunmehr 9 Jahren gibt es unseren Kinderkleiderbasar. Mit viel Mühe haben wir all die Male zusammengeholfen, Stühle auf die Empore und Tische aus Keller geschleppt. Ganz nebenbei bemerkt, haben wir auf diesen 17 Basaren 20.000 € Erlös eingenommen, womit wir unsere Partnergemeinde in Dombóvár und verschiedene Gruppen in unserer Gemeinde, wie Lobpreisband, Webauftritt und die Gründung unserer Taekwondoschule unterstützen konnten. Dafür möchte ich hier noch einmal Danke sagen und euch bitten für den 2./3. März eure Kräfte zu sammeln und mitzuhelfen, ein letztes Mal in der Enhuberstraße ein tolles Kinderkleiderbasarwochenende zu erleben. Tragt euch bitte in die Helferliste und Kuchenliste ein oder fragt bei Doro Lokner oder Yvonne Badstübner nach.

*Yvonne Badstübner*

## Neuigkeiten aus Dombóvár - Ein Brief von Izabella Müller

An den letzten zwei Freitagen haben wir in der Gemeinde wichtige Gespräche geführt. Dabei haben wir über zwei Themen gesprochen und uns so auf die Bezirkskonferenz vorbereitet, die am 28. Januar stattfinden wird. Das erste Thema war die Zigeunermission von Kisvasszar. Wir versuchen die Zigeuner dazu anzusprechen, dass sie selber handeln müssen, damit sie etwas bekommen, und dass sie nicht alles von uns „fertig“ erwarten können. Das ist eine schwierige Aufgabe, denn sie mussten jahrzehntelang nicht einmal den kleinen Finger rühren, um Gaben zu bekommen. Unser zweites Thema sind unsere obdachlosen Geschwister von Kaposszekcső. Seit Monaten wohnen obdachlose frühere Alkoholiker im Haus in Kaposszekcső, die wir mit Arbeitstherapie zu heilen versuchen. Das heißt, dass sie ein kleines Stück Land bebauen, um sich herum Ordnung halten und obligatorisch an den Gemeindegemeinschaften teilnehmen müssen. All dies, damit sie keine Versuchung verspüren, Alkohol zu konsumieren. Die übrigen Angelegenheiten des Bezirks sind vollständig in Ordnung, unsere Schulden bei der Zentrale nehmen langsam, aber stetig ab. Wir beten viel für unsere Partnerschaft und Eure Projekte. Gott möge Euer Arbeiten und Euer Leben segnen.

*Izabella Müller übersetzt von Andreas Kaplony*

## Termine, Seminare und Freizeiten

### Termine

- 18.3. Abschiedsgottesdienst in der Enhuberstraße
- 1.4. Erster Gottesdienst in der Hl.-Geist-Kirche
- 29.7. Sommerfest
- 15./16.12. Einweihung

### Freizeiten & Fahrten

- 30.5.-6.6. Jugendfreizeit
- 6.-8.7. Männerfreizeit im Talhäusl
- 1. – 8.8. Sommerzeltlager WesleyScouts
- 21.-23.9. Gemeindefreizeit

### Seminare & Konferenzen

- 9.-15.4. Grundkurs Gruppenarbeit EmK-KJW Süd
- 16.-20.5. Bundes-Camp der WesleyScouts
- 16./20.6. Süddeutsche Jährliche Konferenz
- 25.-28.10. Kongress AGG in Braunfels

Bildquellenangabe Kinderseite 18:  
Nachtbild: Juana Keßner, www.pixelio.de

## KONTAKTE

Pastor Dr. Friedemann Burkhardt, Tel. 089-54 320-864, Fax-865  
Mobilfunk: 0176-83 10 76 07  
e-mail: pastor@erloeserkirchemuenchen.de

Evelyn Striewski, Leitungsassistentin im Kindergottesdienst,  
Tel. 089-52 18 89  
e-mail: kindergottesdienst@erloeserkirchemuenchen.de  
Präsenzzeit im Gemeindebüro: Die. u. Fr. 9.00 - 12.30 Uhr

### Gemeindebüro:

Helga Martini, e-mail: Gemeindebuero@erloeserkirchemuenchen.de  
Bürozeiten in der Regel: Dienstag bis Freitag 9.00 - 13.00 Uhr  
Enhuberstraße 10, 80333 München, Tel. 089-54 320-864, Fax -865  
Homepage: www.erloeserkirchemuenchen.de

### Kassenverwaltung:

Gerhard Seyfang, Tel. 089-315 35 31  
e-mail: bezirkskasse@erloeserkirchemuenchen.de

### Kirchen und Gemeindehäuser:

Erlöserkirche, Enhuberstraße 10, 80333 München  
Hausmeisterin Erlöserkirche:  
Esmat Mahmoodi, (Stellv. Ramin Mahmoodi), Tel. 089-35 74 48 37  
(Mobilfunk: 0162-357 75 70), e-mail: ramin.mahmoodi@yahoo.de

Christuskirche Pasing, Irmonherstraße 11, 81241 München  
Hausmeisterin Christuskirche: Birgit Hofheinz  
Tel. 089-82 07 10 13, Mobilfunk: 0176-643 327 10

Seniorenzentrum und Krankenhaus Martha-Maria, München-Solln  
Winfried Bolay, Wolftratshäuser Straße 101, 81479 München  
Tel. 089-72 76-504

Gemeindevorteiler:  
Peter Martini, Dorfangerweg 80, 85774 Unterföhring  
Tel. 089-9 58 19 69, Fax 99 57 97 34, e-mail: peter.martini@emk.de

## IMPRESSUM

### Herausgeber dieses Gemeindebriefes:

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk München-Erlöserkirche,  
Enhuberstraße 10, 80333 München.  
Ausgabe: Jahrgang 2012, Nr. 55. Erscheinen: jeden 2. Monat  
Redaktionsleitung: Friedemann Burkhardt  
Textauswahl Seite 24: Horst Striewski  
Redaktion, Layout, Bilder: Yvonne Badstübner  
e-mail: redaktion@erloeserkirchemuenchen.de  
Versand: N.N.  
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 9.3.2012  
Nächste Ausgabe erscheint am 1.4.2012

## BANKVERBINDUNG des Gemeindebezirks München-Erlöserkirche

Postbank München, Konto-Nr. 210 630-809, BLZ 700 100 80

## EXTRA - BauSpendenkonto-EmK Erlöserkirche München

Postbank München, Konto-Nr. 286 945 808, BLZ 700 100 80

Verwendung: „Bauspende Gemeindezentrum“



Basar im Advent



Kinderbetreuung - Fische



Adventsmusik



Selma Härtel das 1. Mal im Gottesdienst



Lila-Liz



Klassiklänge im Advent



Advent im Kindergottesdienst: Schafe



Schafe



Abenteuerland



Lobpreisband beim Boxenstopp

1. Advent mit Bläsermusik und den Kindern

